

# Spartacus – ein ganz besonderes Hilfsprojekt

Ein Brief von Gianantonio Ricci ins Deutsche übersetzt...

**Hallo Christiane, Karl und alle solidarische Freund\*innen,**

ich hoffe, es geht euch allen gut! Ich schreibe euch, um eine Bestandsaufnahme unseres Projekts zu machen und zu sehen, ob wir es irgendwie schaffen, neue Kooperationen zu aktivieren.

Im November 2018 beschloss der Vorstand der Associazione Chico Mendes (heute Associazione Giuste Terre ETS) während eines Vor-Ort-Besuchs bei den Produzenten von Calabria Solidale (einem Netzwerk ethischer Produzenten aus Kalabrien, die seit etwa 15 Jahren einige ihrer Produkte in den Läden von Chico Mendes/Giuste Terre verkaufen), aktiv zu werden, um afrikanische Migranten zu unterstützen, die von „Caporali“ ausgebeutet werden und unter unmenschlichen Bedingungen in der Zeltstadt von San Ferdinando überleben.



Wie ihr wisst, war ich im September desselben Jahres gezwungen worden, nach 40 Jahren und 9 Monaten in Nicaragua und Umgebung zurückzukehren – aufgrund der autoritären Entwicklung des Ortega-Murillo-Regimes – und im Oktober nahm ich Kontakt mit der Associazione Chico Mendes auf, bei der mir eine ehemalige Vorgesetzte aus meiner Zeit bei ACRA empfohlen hatte, meinen Lebenslauf einzureichen.

So beteiligte ich mich an der Ausarbeitung des Unterstützungsprojekts für die verzweifelte Migranten in der Zeltstadt von San Ferdinando, das den Namen „Projekt Spartacus“ erhielt. Das Projekt begann am 1. Februar 2019.

Seitdem – genauer gesagt seit dem 20. November 2019 – lebe ich in Kalabrien und bin der operative Leiter dieses Projekts.

In diesen sieben Jahren haben wir viel erreicht – auch im wörtlichen Sinne, wenn man bedenkt, dass ich von 2022 bis August 2025 durchschnittlich 90.000 km pro Jahr gefahren bin, zwischen Südkalabrien, Nordkalabrien, Basilikata und Apulien. Was das Projekt betrifft, sind wir von 20 Begünstigten pro Jahr in den Jahren 2019 und 2020 auf 250 in diesem Jahr gewachsen.

Das Hauptziel des Projekts Spartacus besteht darin, legale Arbeitsmöglichkeiten für ausgebeutete Migranten zu schaffen, die in den verschiedenen Ghettos in Kalabrien und Apulien überleben – insbesondere in der Zeltstadt von San Ferdinando und den drei Ghettos in der Provinz Foggia. Unser „Kerngeschäft“ ist die Arbeits-Vermittlung zwischen Migranten und verantwortungsvollen Unternehmen, die Arbeitskräfte benötigen. Dabei beschränken wir uns nicht darauf, diesen Menschen Arbeit zu vermitteln, sondern unterstützen sie auch mit Rechtsberatung, angemessenem Wohnraum, Transport und Ausbildung.

Wie ihr euch vorstellen könnt, haben wir nach sieben Jahren viel gelernt. Obwohl wir viel erreicht haben, bleibt noch sehr viel zu tun.

## Insbesondere lassen sich die wichtigsten Ergebnisse unseres Projekts Spartacus wie folgt zusammenfassen:

1. Sicherstellung regulärer Arbeitsverträge als landwirtschaftliche Arbeitskräfte für mindestens 500 Migranten, mit einer durchschnittlichen Dauer von drei Monaten. Mindestens 20 % der Verträge hatten eine Laufzeit von sechs Monaten oder mehr, und mindestens 20 Personen wurden dauerhaft von den jeweiligen Unternehmen übernommen. Etwa 5 % der Beteiligten waren Frauen. In 90 % der Fälle stellte das Projekt den Transport der Arbeiter zwischen Unterkunft und Arbeitsplatz mit Kleinbussen sicher.
2. Aufbau eines Netzwerks von etwa 20 verantwortungsvollen Unternehmen, die mit uns bei der Einstellung von Migranten zusammenarbeiten.
3. Schaffung menschenwürdiger Wohnbedingungen für alle im Rahmen des Projekts beschäftigten Personen. Kein vom Projekt unterstützter Arbeiter lebt unter den unmenschlichen Bedingungen der Zeltstädte oder Ghettos.
4. Begleitung aller Begünstigten durch juristische Unterstützung zur Verlängerung von Aufenthaltstiteln sowie – falls erforderlich – zur Erlangung von Steuernummer, Gesundheitskarte, Personalausweis und zur Eröffnung eines Bankkontos.
5. Durchführung von drei Italienischkursen für über 100 Personen, die entsprechende Zertifikate auf Niveau A2 und B1 erworben haben.
6. Finanzierung von 15 Führerscheinen der Klasse B für ebenso viele Begünstigte.
7. Ausbildung von mindestens 80 Personen in spezifischen beruflichen Tätigkeiten: Staplerschein, Traktorführerschein, Baumschule, Beschneiden sowie spezialisierte Ernte von Zitrusfrüchten, Steinobst, Kirschen usw.

## Das Projekt hatte bislang drei Phasen:

- 2019 - 2020: Organisations- und Konsolidierungsphase (Piana di Gioia Tauro)
- 2021 – August 2025: Konsolidierungs- und Expansionsphase
  - Piana di Gioia Tauro
  - Marchesato (Lamezia Terme)
  - Hochebene von Cosenza (Bisignano, Tarsia, Mongrassano usw.)
  - Corigliano-Rossano (CS)
  - Ebene von Metaponto (MT)
  - Massafra/Palagianò (TA)
  - Corato/Ruvo/Noicattaro (BA)
  - Bisceglie (BAT)
  - Provinz Foggia
- Seit September 2025: Fortführung der Aktivitäten in den verschiedenen Gebieten, mit erneuter Schwerpunktsetzung auf Kalabrien, insbesondere auf die Piana di Gioia Tauro, mit Fokus auf die Umsetzung von Best Practices, um die Grundlage für die Nachhaltigkeit des Projekts in allen Bereichen zu schaffen (Beschäftigung, Transport, Unterkunft und Gesundheitsversorgung, Rechtsberatung, Ausbildung).

## Die Herausforderungen, denen wir uns jetzt stellen müssen, sind daher:

1. Aufbau einer Beschäftigungskooperative mit Migranten, um auch den Arbeitskräftebedarf kleiner Produzenten effektiv zu decken (zunächst in der Piana di Gioia Tauro);

2. Fertigstellung einer Datenbank von migrantischen Arbeitskräften, die auch Informationen über deren Fähigkeiten enthält;
3. Intensivierung der Ausbildung der Begünstigten mit einem strukturierten Programm, das sowohl den Bedürfnissen der Unternehmen als auch den vorhandenen Fähigkeiten der Arbeiter entspricht;
4. Verbesserung der logistischen Leistungsfähigkeit des Projekts durch Erhöhung der Verfügbarkeit von Unterkünften, Transportmitteln und Arbeitsgeräten;
5. Erprobung eines effektiven Unterstützungsmodells für Migranten in extremer Verwundbarkeit, durch ein psychosoziales Gemeinschaftsprogramm sowie die Einrichtung einer Unterkunft für die Pflege von Migranten in der Rekonvaleszenz, die aus Gesundheitseinrichtungen entlassen wurden und unter keinen Umständen in die extrem unhygienischen Bedingungen der Zeltstädte zurückkehren können.

Wie ihr seht, gibt es noch viel zu tun, und jede Unterstützung ist mehr als willkommen und notwendig. Besonders möchten wir den Maßnahmen im Zusammenhang mit Herausforderung Nr. 5 Priorität einräumen.

Lasst uns wissen, wann wir uns dazu austauschen können.

Eine herzliche Umarmung

Gianantonio